

„Wenn du nicht willst“ — sagte Johann traurig — und zog den Schlitten im vollen Lauf bergab. — „Na, sagte Hans,“ dem die Fahrt behagte, „ein kleines Bündel magst du mit auslegen; aber du mußt tapfer ziehen!“ — Johann zog mit erneutem Muth die schwere Last bergan, bald war die Eiche erreicht. „Nun noch bis an den Stein!“ rief Hans. „He! vorwärts!“ — Johann wagte nicht zu widersprechen und zog fort. — „Seh’ dich auch mal auf!“ sprach nun Hans wohlwollend — und fuhr seinen Gefährten die kleine Strecke bis an die Tannen. — Johann suchte emsig, so daß nach einer guten halben Stunde der Schlitten beladen war. — „Nun hole noch ein kleines Bündel für dich!“ sagte Hans; „ich will einstweilen einen Knüppel in den Strang drehen, damit wir besser schieben können.“ Er hatte seine Arbeit noch nicht vollendet, als Johann schon mit einem Arm voll Holz ankam. „Das ist doch nicht zu viel?“ fragte er. — „Festzubinden brauchst du’s nicht; es sind ja keine Störche hier!“ — entgegnete Hans lachend — „’s wird schon gehen“ — und er trällerte mit heller Kehle sein Liedchen. — „Höre einmal, Hans,“ unterbrach ihn Johann ernst. „Das Lied mußt du nicht singen! Meine Mutter“ — „Na!“ fragte Hans, „mag dies nicht leiden?“ — „Nein, andere Menschen aber auch nicht!“ versetzte Johann. „Andere Menschen singen’s doch! Dummkopf“ erwiderte Hans. — „Gewiß keine ordentlichen Menschen.“ „Du würdest dich freuen,“ fuhr Hans heraus, „wenn du so ein Mensch wärest. Kennst du Hellman’s Gesellen,